

(Stuttgart.) Ueber einen wichtigen Theil unseres Eisenbahnbaues, nämlich den Rosenstein-Tunnel, enthielt kürzlich ein Ulmer Blatt eine Korrespondenz aus Stuttgart, welche nicht geringes Aufsehen machte und ernstliche Besorgniß für eines der ausgezeichnetsten Lustschlösser der Neuzeit, die königliche Villa „Rosenstein“, einflößte. Man erfährt jedoch jetzt, daß jene Besorgniß ungegründet war und daß die ganze Gefahr lediglich in einem etwas starken Zufließen von Quellwasser bestand. Man kann jetzt den ganzen Tunnel, der einer baldigen Vollendung entgegensteht, ganz bequem passieren; auch der große Pragtunnel ist fertig auf eine Länge von 2100 Fuß und wird in Bälde vollends zu Ende kommen, so daß die Eröffnung der Bahn von Stuttgart nach Ludwigsburg, da auch die übrigen Arbeiten so weit voran sind, jedenfalls im Monat Juli d. J. wird stattfinden können. Es wäre auf diese Weise der größte Tunnel Württembergs in Zeit von anderthalb Jahren zu Ende gekommen, worüber sicherlich mit Recht nicht geklagt werden kann. (S. 3.)

(Stuttgart, 12. Febr.) So eben kommt uns die Nachricht von einem gestern Abend um 4 Uhr zwischen Eslingen und Plochingen bei Altbach vorgekommenen schrecklichen Unglücksfall zu. Ein Wagen mit etwa 14 bis 16 Personen, die von einer Hochzeit herkamen, wollte dort über den sonst sehr seichten Neckar fahren, was zu gewöhnlicher Zeit oft geschieht; jetzt aber ist der Fluß so angeschwollen, daß das Unternehmen ein bedeutendes Wagniß ist. Dieß sollten die armen Leute nur zu bald erfahren; Pferde und Wagen mit allen darauf Befindlichen wurden von den Fluthen fortgerissen und fanden ihren Tod in den Wellen; wenigstens muß man es leider besorgen, daß Alle umgekommen sind, da der leere Wagen später an einem Busche hängend gefunden wurde, von den darauf befindlich Gewesenen aber noch keiner seither zum Vorschein gekommen ist.

(St. N. Tgl.)

(Kirchheim u. L. den 16. Febr.) Zwischen dem letzten Freitag und Samstag wurde im Lenninger Forst ein fremdes Raubthier gesehen und, in Folge eines oberamtlichen Ausschreibens an die Forststellen des Bezirks und der Nachbarschaft, die Spur an der Grenze des Wiesensteiger und Biffinger Forstes aufgefunden. Ein getödtetes und angefahrenes Reh leitete auf die Fährte. Am Sonntag Abend war der Revierförster Marz von Wiesensteig so glücklich, über den Felsen an der Grenze des Neidlinger Thals, nahe am Reiffenstein, einen schönen Luchs zu entdecken und zu erlegen. Das Thier ist männlichen Geschlechts, hat die Größe eines Rehgerhundes oder Kalbs, ist dunkel gefleckt, hat breite Ohren, lange Fangzähne

und schöne schwarze flammende Augen. Ob dieses Thier nun der lange verfolgte vermeintliche Wolf sey und darum bisher nicht gefunden wurde, weil der Luchs als lakenartiges Thier Bäume, Felsen und Klüfte ersteigen und sich den Verfolgungen des Jägers entziehen kann, oder ob noch ein zweites Raubthier, ein Wolf, sich in unserem Lande aufhalte, wird sich wohl bald herausstellen. Der Luchs greift seiner Raubgier zufolge, wenn ihm Wild im Walde fehlt, auch außerhalb desselben Schafe und andere Thiere an.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Entringen, Def. Herrensberg, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 366 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristsmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 16. Febr. 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

**Bachnang.**

Naturalienpreise vom 18. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	4	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	8	24	8	11	7	48
„ Roggen . . .	14	56	—	—	—	—
„ Weizen . . .	21	4	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	24	6	13	5	54
1 Simri Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	2	32	—	—	—	—
„ Erbsbienen . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . .	32	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . . .	5	Loth 1 Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . .	7	kr.
„ Kalbfleisch . . . . .	7	—
„ Schweinfleisch unabgezogenes . . . . .	9	—
„ Schweinfleisch abgezogenes . . . . .	8	—

**Murrhardt.**

Fruchtpreise vom 17. Februar 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen 20 fl. 48 kr. 20 fl. 33 kr. 20 fl. 16 kr.			
1 „ Gerste 16 fl. 24 kr. 16 fl. 16 kr. 16 fl. — kr.			

T. Kornhausmeisteramt.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weitzheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

**N<sup>ro</sup>. 16. Dienstag den 24. Februar 1846.**

Geb. Georg Friedrich Händel 1684. Der 24. Febr. gab Europa einen der größten Musiker seines Jahrhunderts. Er wurde zu Halle geboren, wo sein Vater als Arzt und Chirurgus lebte, von wo er einen Ruf an den Hof zu Weisensfels erhielt und seinen Sohn, der in's siebente Jahr ging, mitnahm. Schon in diesem zarten Alter hatte der junge Händel erstaunliche Fortschritte in der Musik gemacht und keinen andern Lehrer darin gehabt, als seinen unwiderstehlichen Gang zu dieser Kunst. Sein Vater, der ihn für die Rechtsgelehrsamkeit bestimmte, betrübte sich über des Sohnes kontünkterische Verdienste und legte ihm alle Hindernisse zu weiterer Ausbildung in den Weg. Allein alle Vorsicht war vergebens; das außerordentliche Genie siegte. — Als er in seinem siebenten Jahre dem Herzog vorgestellt wurde, staunte er über die großen Anlagen des Kindes und nahm den Sohn gegen den Willen seines Vaters in Schutz. (Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. [An die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe.] Nach den Bestimmungen des §. 10 der Ministerialverfügung vom 7. Okt. 1840 (Reg. Bl. S. 435), betreffend die Vorschriften über die innere Einrichtung und den Betrieb der Getreidemühlen, — haben die Gemeinden dafür zu sorgen, daß überall, wo es die Mahlgäste verlangen, das Abwägen der Früchte und des Mehls an die Stelle des Messens treten kann, und zu dem Ende richtige Frucht- und Mehlmagen mit eisernen gepfechteten Gewichten zur Abwägung eines Scheffels Kernen oder Mehls auf ihre Kosten anzuschaffen, wo sofort dem Müller obliegt, das Abwägen unter Beihülfe des Kunden zu verrichten.

Da nun dem Vernehmen nach diese Vorschrift im Bezirke noch nicht zum Vollzug gekommen ist, so werden die Ortsbehörden angewiesen, unverzüglich für die Anschaffung einer solchen Wage sammt Gewicht für jede Getreidemühle zu sorgen, und, daß es geschehen, in 4 Wochen anzuzeigen.

Zugleich wird den Ortsvorstehern aufgegeben, den Müllern die weitere Bestimmung des §. 10 jener Verfügung, wonach sie bei Vermeidung von Strafe die Gewichte und Maasse zum wenigsten alle 3 Jahre pflichten und eichen lassen müssen, in Erinnerung zu bringen und selbst für den Vollzug zu sorgen.

Den 23. Februar 1846.

Königl. Oberamt.

L a n g.

Bachnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 20. d. M. wurde der Preis für 8 Pfund gutes Kernenbrod auf 33 kr. und das Gewicht des Kreuzerwecks auf 5 1/4 Loth festgesetzt. Den 21. Febr. 1846.

K. Oberamt.

L a n g.

Bachnang. [Eigenschafts-Verkauf.]



Dem Georg Ludwig Beck, Bäcker von hier, wird im Exekutionsweg verkauft: G e b ä u d e.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Koppenberg, neben Gottlieb Stütz.

A e d e r.

Der fünfte Theil an 1 Mrg. 12 1/2 Rth. im Koppenberg und an 1/2 Brl. 3 1/2 Rth. allda, neben Ziegler Schlipf;

2 Brtl. 9 1/2 Rth. in der Katharinenplaftr, neben Johannes Körner;  
 2 Brtl. 10 1/2 Rth. im Hagenbach, neben Christian Kienzer;  
 die Hälfte an 1 Mrg. 2 Brtl. 10 Rth. im Engholz, neben Georg Breuninger's Kinder;  
 2 Brtl. in der Katharinenplaftr, neben Weber Groß.

Die Verkaufsverhandlung findet  
 Donnerstag den 18. März 1846,  
 Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus Statt, und können Liebhaber  
 inzwischen mit Stadtrath Christian Breuninger  
 einen Kauf unter Vorbehalt der Genehmigung ab-  
 schließen.

Den 9. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.  
 Schmückle.

**Badnang. [Hausverkauf.]** Das dem  
 Schreiner Beck von hier gehörende 1/4 Wohn-  
 haus im Delberg wird

Mittwoch den 11. März 1846,  
 Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus wiederholt zum Verkauf im Auf-  
 streich gebracht werden.

Indem die Liebhaber eingeladen werden, bei die-  
 ser Aufstreichsverhandlung zu erscheinen, wird be-  
 merkt, daß mit Stadtrath Beittinger inzwischen  
 ein Kauf unter Vorbehalt der Genehmigung abge-  
 schlossen werden könne.

Den 7. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.  
 Schmückle.

**Badnang. [Acker-Verkauf.]** Aus der  
 Gantmasse des verstorbenen Ernst Schuh, gewese-  
 nen Fuhrmanns dahier, werden im Aufstreich

Donnerstag den 12. März 1846,  
 Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft:

Acker.

Die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 13 1/2 Rth. in  
 der Thaus, neben Johannes Köfler;  
 die Hälfte an 3 Brtl. 5 1/2 Rth. im Hafnersweg,  
 neben Karl Traub.

Liebhaber können inzwischen unter Vorbehalt der  
 Genehmigung mit dem Güterpfleger Stadtrath  
 Feucht einen Kauf abschließen.

Den 7. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.  
 Schmückle.

**Badnang. [Acker-Verkauf.]** Aus der  
 Debitmasse des Alt-Gottlieb Friedrich Reichert,  
 Hutmachers von hier, wird der dritte Theil an  
 1 1/2 Brtl. 14 Rth. Acker auf der Steig, neben  
 Knopfmacher Stölzel und Ludwig Müller,

Donnerstag den 12. März 1846,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf im Aufstreich ge-  
 bracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Mit dem Masseverwalter Stadtrath Gottlieb  
 Breuninger jun. kann inzwischen unter Geneh-  
 migungsvorbehalt ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 7. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.  
 Schmückle.

**Badnang. [Haus- und Güter-Ver-  
 kauf.]** Dem Johannes

Koppenhöfer, ledigen  
 Fuhrmann von hier, wird

im Exekutionsweg

Mittwoch den 25. März 1846,

Mittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte an einem Wohnhaus in der Korn-  
 gasse, neben Gottfried Frey.

Wiesen.

Der vierte Theil an 3 1/2 Brtl. 7 Rth. im Seela-  
 cher Weg, neben Jakob Schuh's Wittwe.

Krautland.

Die Hälfte an 8 3/4 Rth. in der obern Au, neben  
 Schönsärber Springer.

Liebhaber können inzwischen mit Stadtrath  
 Schweizer unter Vorbehalt des Aufstreichs einen  
 Kauf abschließen.

Den 21. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.  
 Schmückle.

**Rosftaig. [Liegenschaften-Verkauf.]**  
 Am Samstag den 7. März d. J.

werden nachstehende Liegenschaften  
 wiederholt im Exekutionsweg auf  
 dem Rathszimmer dahier zum Ver-  
 kauf gebracht, wozu die Liebhaber,  
 auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen

versehen, eingeladen werden; und zwar:

1) Vormittags 10 Uhr die des Christian Winkle,  
 Webers dahier,

2) Nachmittags 2 Uhr die des Jung Gottlieb  
 Schneider, Webers dahier.

Den 18 Febr. 1846.

Schultheißenamt.  
 Wieland.

**Mittelbrüden. [Schafweide-Verlei-  
 hung.]** Die Schafweide

in Mittelbrüden, welche  
 130—140 Stücke ernährt,

wird am

Montag den 2. März 1846,

Nachmittags 1 Uhr,

in Anwalt Rieger's Behausung in Mittelbrüden  
 von der Ernte an bis Ambrosius 1847 oder auf  
 mehrere Jahre, je nachdem sich Liebhaber zeigen, an  
 den Meistbietenden verliehen, wozu Liebhaber, mit  
 Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einge-  
 laden werden.

Lokalgemeinderath.

**Forstamt Reichenberg. [Holz-Ver-  
 kauf.]** In dem Kronwald  
 Steinberg nächst Nie-  
 tenau kommt an nachbe-  
 nannten Tagen folgendes  
 Schlagmaterial zum öffentlichen Aufstreichsverkauf,  
 und zwar:

- den 3., 4., 5., 6., 7. März,
- 10 Eichenstämme von 21—30 Zoll mittl.  
Durchmessers und von 16—24 Schuh  
Länge,
- 11 Rothbuchen-Stämme von 14—24 Zoll  
mittl. Durchmessers und 4—16 Schuh  
Länge,
- 3 Hagenbuchen-Stämme von 9—13 Zoll  
mittl. Durchmessers und 16 Schuh  
Länge,
- 2 Ahorn von 10—20 Zoll mittl. Durchm.  
und 12—24 Schuh Länge,
- 1 Arlsbeer von 9 Zoll Durchmesser und  
12 Schuh Länge,
- 32 1/2 Klafter eichene Brennholzscheiter,
- 21 — — — — — Brügel,
- 176 — — — — — buchene Scheiter,
- 72 3/4 — — — — — Brügel,
- 22 1/2 — — — — — birkene Scheiter,
- 16 — — — — — Brügel,
- 5 3/4 — — — — — erlene Scheiter,
- 5 — — — — — Brügel,
- 3 1/4 — — — — — aspene Scheiter,
- 1 3/4 — — — — — Brügel,
- 700 Stück eichene }  
21,175 — buchene }  
2200 — birkene } Wellen.  
575 — erlene }  
275 — aspene }

Die Verkäufe nehmen je früh 9 Uhr auf dem  
 Holzschlage unter den gewöhnlichen Verkaufsbedin-  
 gungen ihren Anfang. Benachbarte Ortsvorstände  
 wollen für genügende Bekanntmachung an ihre Orts-  
 angehörigen Sorge tragen.

Reichenberg, den 14. Februar 1846.  
 K. Forstamt.

**Privat-Anzeigen.**

**Badnang.** [Bitte des Privat-Armen-  
 Vereins an die Bewohner der hiesi-  
 gen Stadt.] Die gegenwärtig zunehmende Noth

der Armen übersteigt die dormaligen Kräfte des  
 Privatarmenvereins so sehr, daß man sich in der  
 heutigen Plenarversammlung veranlaßt sah, diesen  
 Gegenstand einer ernstlichen Berathung unterzustellen,  
 und man ist zu der einstimmigen Ueberzeugung ge-  
 langt, daß, wenn der Verein seinem gedoppelten  
 Zweck: die Armuth zu unterstützen und dem Bettel  
 zu steuern, nachkommen will, seine Geldmittel hiezu,  
 bis die gegenwärtige Noth vorüber seyn wird, be-  
 deutend verstärkt werden müssen. Es wurde daher  
 beschlossen, daß sämmtliche Bewohner unserer Stadt  
 durch besonders dazu bestimmte Mitglieder des  
 Vereins im Laufe dieser Woche persönlich angegan-  
 gen werden sollen, dem Verein durch Unterzeichnung  
 von monatlichen Beiträgen beizutreten, und es wird  
 hiemit die dringende Bitte ausgesprochen, dieser wohl-  
 thätigen Absicht zur Unterstützung der Armuth nach  
 möglichsten Kräften entgegenkommen zu wollen.

Zugleich werden die Mitglieder des Vereins, so-  
 wohl die bisherigen, als diejenigen, welche im Laufe  
 dieser Woche durch Unterzeichnung von Beiträgen  
 als neue Mitglieder beitreten, ersucht, am kommen-  
 den Sonntag (1. März) nach dem Vormittagsgot-  
 tesdienst um 11 Uhr sich zahlreich auf dem hiesigen  
 Rathszimmer einzufinden zu wollen, um einen neuen  
 Verwaltungsausschuß zu wählen, der aus 12 Mit-  
 gliedern bestehen, und aus der Mitte der Bürgerschaft,  
 wo möglich aus den verschiedenen einzelnen Stadt-  
 vierteln in der Person solcher Bürger gewählt wen-  
 den soll, welche mit den Verhältnissen und Bedürf-  
 nissen der Armen am besten bekannt sind.

Den 22. Febr. 1846.

Im Namen des Armenvereins:  
 Defan Moser.

**Badnang. Nächsten Sams-  
 tag den 28. dieses Mo-  
 nats öffentlicher Lieder-  
 franz im Möhle.**



Diez.

**Leipziger  
 Feuerversicherungs-Anstalt.**

Der unterzeichnete Hauptagent derselben bringt  
 hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß Herr **Herr-  
 mann Richter**, Kaufmann in Badnang, an die  
 Stelle des verstorbenen Herrn Löwenwirth's Sorg,  
 zum Bezirksagenten ernannt worden ist.

Stuttgart, den 14. Februar 1846.  
 Kammerrevisor Dibold.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich  
 mich meinen verehrlichen Mitbürgern und den übrigen  
 Bewohnern des hiesigen Oberamts zur Vermittlung  
 von Versicherungen der Mobilien aller Art.



Die Leipziger Feuerversicherungsanstalt steht bezüglich der Solidität keinem andern derartigen Institute nach, und was deren Billigkeit bei dem Prämiensatz und der Brandschadensregulirung betrifft, so ist jene in diesem Bezirke bereits dergestalt bekannt, daß ich es für überflüssig halte, sie noch besonders auszuheben.

Bachnang, den 18. Februar 1846.  
Herrmann Richter.

Bachnang. Heute Abend 7 Uhr ist Zusammenkunft der Gaigelfamilie im Waldhorn.

**Bachnang.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum macht der Unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß er sich hier als Ipspermeister etablirt habe. Er empfiehlt sich daher in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, verspricht bei guter, geschmackvoller Arbeit äußerst billige Berechnung und bittet um geneigtes Zutrauen.

Jakob Götz, wohnhaft  
bei Hrn. Gottlieb Bräuchle,  
Rothgerbermeister,  
am Holzmarkt.

Bachnang. [Geschäfts-Empfehlung.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als Zimmermaler etablirt und mein Geschäft bereits angefangen habe. Ich empfehle mich daher zu recht vielen Aufträgen von hier und auswärts und werde stets bemüht seyn, das in mich gesetzte Vertrauen durch schöne, geschmackvolle Arbeit und billige Preise zu rechtfertigen.

Joseph Engert,  
wohnhaft bei Herrn Rothgerber Leopold  
in der Sulzbacher Vorstadt.

Bachnang. [Garten zu verkaufen.] Unterzeichneter verkauft seinen Wurz- und Grasgarten und kommt solcher Samstag den 28. Februar, Abends 6 Uhr,



bei Herrn Uhrmacher Eberhardt zum einmaligen Aufftreich.

Leopold,  
Mechanikus und Schlossermeister.

Bachnang. [Knochenmehl.] Hiermit mache ich die Anzeige, daß von jetzt an bis Ausgangs März auf meiner Mühle täglich Knochen gestampft werden können, und daß auch fortwährend Knochenmehl kaufweise bei mir zu haben ist.  
Müller Friz.

Allmersbach. [Abschied.] Unserem theueren Lehrer Busch, der am 17. d. M. nach Unterheinrich abging, rufen wir ein herzliches Lebewohl nach, und hätten nur gewünscht, daß sein Scheiden aus unserer Mitte noch nicht so bald hätte erfolgen sollen.

Sämmtliche Schüler.

Winnenden. [Wirthschafts- und Bäckerei-Verkauf.] Durch den Erkauf eines auswärtigen Geschäfts setze ich mein hiesiges Anwesen dem Verkauf aus, welches besteht:



in einem Hausantheil an der Schorndorfer Straße mit Wirthschafts- und Bäckerei-Einrichtung, wobei ein guter, gewölbter Keller unter dem Hause; im untern Stock eine geräumige Wohn- oder Wirthsstube, großes Nebenzimmer, eine Mehlkammer, helle Küche mit neu aufgebautem Backofen, Magdkammer, Holzstall, ein weiterer Boden zu 3 Klafter Holz und ein Schweinestall; im zweiten Stock ein freundliches, geipstes Stübchen, Küche, Dehnkammer; unter Dach 3 Kammern und ein weiterer Boden.

Das Haus liegt sehr vortheilhaft, nicht nur wegen den vielen nahen Ortschaften, besonders in den Wochenmarkttagen, sondern auch wegen der jährlich 4 mal stattfindenden Jahrmärkte, da es das einzige Haus dieser Art ist, bis wohin der Viehmarkt sich ausdehnt. Es ist billig angekauft zu 2311 fl. und kommt

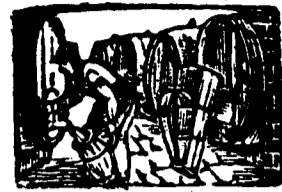
Dienstag den 3. März  
in erstmaligen Aufftreich, wozu die Liebhaber einladet

Wilhelm Staib,  
Bäckermeister.

Zell. [Haus- und Güter-Verkauf.] Leonhard Pfäuser ist entschlossen, sein Wohnhaus, das eine Webstube, einen Stall und einen Keller enthält, sowie ein Küchengärtchen und 13 Brtl. Boden aus freier Hand auf 12 Jahreszieler zu verkaufen, wozu er die Liebhaber höflich einladet.



Bibersfeld bei Hall. [Wein- und Malz-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft am



Donnerstag den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufftreich:

30 Eimer 1834er und 1842er Weine und 1000 Simri auf der englischen Dörre gedörretes Riesenmalz.

Von beiden Verkaufsgegenständen werden auch kleinere Quantitäten zum Verkauf kommen.

Georg Gökelen  
zum Löwen.

Mittelbrüden. [Bauholz-Verkauf.]

Die Unterzeichneten wollen in ihrem vor einem Jahr erkauften Wald, nahe beim Trailhof, ein Quantum Bauholz von 8000 bis 10,000 Schuh verkaufen. Bemerkt wird, daß es ganz gut ausgewachsen ist und meistens aus Weißtannen besteht, auch die Abfahrt aus dem Walde gut ist. Es können 500 bis 1000 Schuh abgegeben, alle Tage eingesehen und Käufe abgeschlossen werden, wozu Liebhaber höflich einladen

Anwalt Rieger.  
Adam Heller.

Den 18. Febr. 1846.

Bachnang. Außer meinen längst bekannten Pfandscheinen für Eheleute sind nun auch

**Pfandscheine für Ledige,**

sowie

**Spottelverzeichnis für die Herren**

**Ortsvorsteher**

vorräthig bei mir zu haben.

**J. Berthold.**

**Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.**

Getraute:

25. Jan.: Adam Friedrich Häusermann, Hirschwirth, mit Rosine Katharine, geb. Kübler.

25. — Gottfried Ludwig Rupp, Weber, mit Friederike, geb. Graf.

Geborene:

2. Jan.: Karoline Friederike, T. des Christian Gottlob Dautel, Rothgerbers.

7. — Pauline Friederike, T. des Gottfried-Ludwig Frey, Webers.

8. — Christiane Sophie, T. des Tobias Karl Roos, Bäckers.

11. — Gottliebin, T. des Joh. Gottlieb Mezger, Tuchmachers.

14. Jan.: Thetla, T. des Karl Friedrich Bosler, Umgeldskommissärs.

16. — Johann Wilhelm, S. des Christian Daniel Groß, Metzgers.

17. — Wilhelm Gustav, S. des Johann Jakob Lehmann, Adlerwirths.

22. — Christian Adam, S. des Georg Christian Boffeler, Schneiders.

27. — Christiane Friederike, T. des Christoph Friedrich Fähnle, Bauers.

Gestorbene:

1. Jan.: Johann Karl Bley, ledig, 51 J. 7 M. alt.

2. — Johanne Katharine, Ehefrau des Georg David Müller, Metzgers, an Brustwassersucht, 53 J. 6 M. alt.

3. — Friederike, T. der Friederike Körner, an Sichter, 4 M. alt.

4. — Marie Apoline, T. des Joh. Friedrich Schneider, Schneiders, an Sichter, 1 J. 3 M. alt.

6. — Dorothee Christiane, Ehefrau des Gottfried Jakob Färber, Rothgerbers, an Schleimfieber, 42 J. 16 W. alt.

10. — Rosine Marie, T. des Johann Jakob Winter, Schusters, an Luströhrentzündung, 4 J. 4 M. alt.

10. — Marie Regine, Ehefrau des Christian Friedrich Beck, Schusters, an Blutverlust, 37 J. 5 M. alt.

11. — Michael Schultheiß, Rothgerber, an Magenverhärtung, 51 J. 4 M. alt.

14. — Marie Wilhelmine Margarethe, T. der Gottliebin Fischer, an Sichter, 7 M. alt.

16. — Joh. Ernst Schuh, Metzger, an Leberverhärtung, 45 J. 6 M. alt.

20. — Katharine Friederike, Ehefrau des Joh. Gottlieb Mezger, Tuchmachers, an Unterleibsentzündung, 43 J. 11 M. alt.

20. — Joh. Christian Beck, Stadtschultheisenamtsdiener, an Lungenschwindsucht, 66 J. 2 M. alt.

22. — Wilhelmine Friederike Kübler, Hebamme, an Brustwassersucht, 68 J. 2 M. alt.

22. — Johann Friedrich Risi, ledig, an Wassersucht, 38 J. 9 M. alt.

25. — Joh. Michael Schneider, Bauer, an Altersschwäche, 75 J. 4 M. alt.

25. — Karoline Sanzenbacher, ledig, an Nervenfieber, 28 J. 10. W. alt.

26. — Wilhelm Gotthard Strauß, Zeugmacher, an Altersschwäche, 74 J. 9 M. alt.

26. — Christian Friedrich Schuh, Bortenwirker, an Altersschwäche, 79 J. 3 M. alt.

27. — Christian Friedrich, S. des Joh. Friedrich Hofer, Drehers, an Schleimfieber, 5 M. alt.

27. — Johann Gottlieb Frey, Rothgerber, an Sticfluß, 68 J. alt.



- 28. Jan.: Christian Gottlob, S. des Georg Jakob Zerns, Drehers, an Luströhrentzündung, 4 J. 7 M. alt.
- 30. — Wilhelm Gottlob, S. des Jakob Friedrich Stierle, Schlossers, an Luströhrentzündung, 4 J. 6 M. alt.
- 31. — Christian Adam, S. des Georg Christian Bosseler Schneiders, an Sichtern, 9 J. alt.

### Luther's Testament.

Luther hatte im Jahre 1542 am Tage Euphemid (16. September) ein Testament aufgesetzt, durch welches er seine Rätthe, die ihn „als ein fromm, treu, ehrliches Gemahl allezeit lieb, werth und schön gehalten,“ und die er höher hielt „denn die Krone von Frankreich und allen Reichthum von Venedig,“ vor einer beklagenswerthen Abhängigkeit von den Kindern schützen wollte. In demselben bestimmte er ihr: 1) das Landgut Zeusdorff, dessen Werth sich jedoch, nach der Aussage des Zeitgenossen Pomeranus, nicht gar hoch beließ; 2) das kleinere Haus „am Brunnen“ (das andere größere kaufte später Kurfürst August von der Wittve und den Söhnen um 3000 fl.); 3) seine Pretiosen, meistens Geschenke von fürstlichen Personen, im Gesamtwerthe von 1000 fl. Dazu fügte Luther zwar nicht die Bedingung, aber den Wunsch, daß Katharina, wenn sie nach seinem Tode sich wieder verheirathen wolle, was er ganz ihrem Entschlusse und der Leitung Gottes überlasse, Alles zuvor mit den Kindern theile. Das Testament war ohne die üblichen Förmlichkeiten, ohne Beziehung eines Notars abgefaßt; später ließ es Luther von seinen Freunden Philippus, Cruciger und Pomeranus unterschreiben. Auf Bitten der Wittve ertheilte der Kurfürst am 11. April (1546) der Urkunde die Bestätigung, obwohl, wie es in dem Erlasse heißt, die gesetzliche Form vermißt werde. Luther's Jahresgehalt betrug nie über 200 sächsische Gulden; von seinen zahlreichen Schriften nahm er nie ein Honorar; durch seine Uneigennützigkeit hatte er einen großen Theil seines väterlichen Erbes eingebüßt; gegen Arme, besonders gegen dürftige Studenten hatte er die größte Freigebigkeit geübt, dabei auch den Tadel seiner Hausfrau nicht gescheut; daraus erklärt sich, daß sein Nachlaß nicht bedeutend seyn konnte. Da jedoch der Kurfürst von Sachsen der Wittve 2000 fl. schenkte, und die Grafen von Mansfeld ihr eine jährliche Unterstützung von 100 fl. aussetzten, im Jahre 1548 aber statt derselben ein Geschenk von 2000 fl. zufließen ließen, so wurde ihr und ihren Kindern ein anständiger Unterhalt gesichert. Katharina verkaufte bald nach Luther's Tode ihre Habe zu Wittenberg und zog nach Torgau, wo sie am 20. Dezember 1552 starb.

### Mannichfaltigkeiten.

— (St. Petersburg, 7. Febr.) Se. Majestät der Kaiser hat Se. königliche Hoh. den Kronprinzen von Württemberg zum Chef des Dragoner-Regiments von Nischni-Nowgorod ernannt, welches nun den Namen Dragonerregiment des Kronprinzen von Württemberg führen wird.

— Der König der Franzosen hat sein Bathchen, die kleine Prinzessin von England, mit den schönsten Puppenanzügen nach der neuesten Pariser Mode überrascht. Jedes Kleidchen soll ein Meisterstück seyn, sogar das Schmuckkästchen mit Ohr- und Armringen von Diamanten für die durchlauchtigste Puppe ist nicht vergessen.

— Der kleine Prinz von Wales, der seit einigen Wochen Höschen trägt, zeigt sich sehr freigebig. Er hat aus seinem Hosentäschchen 1100 Gulden zum Aufbau einer neuen Kirche geschenkt.

— Am 27. Jan. hatte man in St. Petersburg 26 Grad Kälte. Tags darauf noch immer 23 Grad, was man dort seit vielen Jahren nicht erlebte.

— In einigen Provinzen von Belgien hat der Nothstand der Einwohner so zugenommen, daß ganze Schaaren von Bettlern mit Stöcken das Land durchziehen und diejenigen, welche nicht gutwillig Almosen geben, dazu zwingen. Sie sagen, sie wollen lieber sterben, als das Geschrei ihrer hungernden Weiber und Kinder hören.

— In Leipzig hat man jetzt seine Noth mit den Spitzbuben. Dem Buchhändler Kollmann wurden 1000 Thaler aus seinem Komptoir und dem Kaufmann Pohlenz seine Geldkassette mit 21,000 Thaler an Werth gestohlen. Auch in Dresden sind in einem Hotel für 4000 Thaler Banknoten gestohlen worden.

— Dem Heilbr. Intelligenzblatt entnehmen wir Nachstehendes: Nimesch. (Anzeige für Auswanderungslustige nach Siebenbürgen.) Da sich auf meine Einladung an Auswanderungslustige, lieber nach Siebenbürgen, als nach Amerika zu gehen, vor der Hand bereits so viele gemeldet haben, als im Augenblicke untergebracht werden können, so ergeht meine freundschaftliche Wohlmeinung dahin, daß diejenigen, welche ihr Hab und Gut noch nicht verkauft haben, mit dem Verkaufe bis auf weiteren Bericht warten sollten. Sobald sich sichere Aufnahmplätze in der Folge ergeben, wie ich anzunehmen volle Ursache habe, werde ich nicht ermangeln, die erforderliche Anzeige zu machen. Wie ich von meinem Agenten, Peter Wolf, zur Krone in Tübingen, die Nachricht erhalten werde, daß von den Angemeldeten Alle aufgebrochen sind, welche bis jetzt ihr Eigenthum verkauft haben, will ich demselben neuerdings vom Stande der Angelegenheit und dem Erforderniß der Anzahl neuer Einwanderer Auskunft

geben und Aufträge machen, welchen Agenten daher jeder Auswanderungslustige zu befragen und dessen Beisungen zu berücksichtigen haben wird. Nimesch, Ende Januar 1846. Stephan Ludwig Roth, ev. Pfarrer.

— Man hat berechnet, daß aus Deutschland jährlich 80 bis 100,000 Menschen auswandern, und zwar zum größten Theil nach Amerika. Und doch hat Deutschland keinen Ueberfluß an Einwohnern, ja der König von Preußen bemerkte unlängst in einer Kabinettsordre, es sey noch Land genug vorhanden, das zu seiner Urbarmachung auf fleißige Hände warte. Kein anderes europäisches Land gibt jährlich einen solchen Tribut von Menschen an die Fremde ab, als Deutschland. Wie erklärt sich diese Erscheinung? Darüber ließe sich viel sagen; allein Reden ist Silber und Schweigen ist Gold. — Also steht in der heiligen Schrift.

— Der nach der Anweisung unsers Chemikers Liebig bereitete künstliche Dünger findet in England großen Beifall und Absatz. Zwei große Fabriken in Liverpool beschäftigen sich lediglich mit dessen Fabrikation, und er hat den Guano schon ganz wieder verdrängt. Der Dünger wird für jede Frucht besonders bereitet, anders für Weizen, ganz anders für Kartoffeln, und wieder anders für Flachs, Tabak und Gras. Er hat den Vortheil, daß man nur wenig braucht, daß der Ertrag der Ernte weit größer ist und daß der Fruchtwechsel und die Brache dabei ganz unnöthig werden; man kann immer dieselbe Frucht auf demselben Felde Jahr für Jahr bauen. — Wer sich näher unterrichten will, dem empfehlen wir das Schriftchen: Der neuerfundene Patentdünger des Professor Liebig in Gießen, Dresden bei Arnold 1846.

— Für das goldene Kreuzifir, dessen Kreuz von Paris Lazuli und die Dornenkrone von Diamanten ist, welches der Papst von dem Kaiser von Rußland erhielt, hat der Papst sinnvoll die Reliquien oder die Gebeine des heiligen Nikolaus zum Gegengeschenk gemacht.

— Der außerordentliche neuntägige Gottesdienst, der in Rom angeordnet ist, hat den Zweck, zu beten, daß der liebe Gott doch auch zur weiteren Ausbreitung und zum glücklichen Gedeihen des katholischen Glaubens in England helfen wolle. Für jeden Besuch der Kirche in diesen Tagen bekommt man 300 Tage Ablass; wer aber fünfmal zur Kirche kommt, hat General-Ablass auf Lebenszeit. — Was wird nun für die Deutschen geschehen? oder ist da Hopfen und Malz verloren?

— Irdische Herrlichkeit. Am 9. Febr. wurde in Paris im gewöhnlichen Auktionssaale der gestickte Purpurmantel des Kaisers Napoleon, den er bei seiner Krönung trug, öffentlich versteigert. Man sagt, der Prinz Louis Napoleon habe Ausfrag ertheilt.

— (Schicksalsstrumpf.) Der Humorist erzählt: Ein armer Schuhmacher in Pesth setzte vor ungefähr vierzehn Tagen in die Ofener Lotterie die Nummern 1, 11, 21, und in die Wiener Lotterie die Nummern 12, 16, 22. Nun wurden, o Mißgeschick, die ersteren Nummern in der Wiener und die letzteren in der Ofener Lotterie gehoben. Grausamer hat das Schicksal wohl nie einem armen Manne mitgespielt.

— (Karnevalsregeln für die Mädchen.) Die Mädchen sollen seyn wie die Blumen, so rein und zart, — und nicht wie die Blumen: sie müssen die Schmetterlinge entfernt halten. Die Mädchen sollen seyn wie die Oblaten, und Geheimnisse bewahren, und wieder nicht wie die Oblaten: nicht in der Leute Mäuler kommen. — Die Mädchen sollen seyn wie Aeolsharfen, so süß und lieblich, — und wiederum nicht wie Aeolsharfen, sich so viel Wind vormachen lassen. Die Mädchen sollen seyn wie die Sonne, so einzig, — und wiederum nicht wie die Sonne: sie sollen Morgens und Abends nicht erröthen. — Die Mädchen sollen seyn wie der Mond, der Liebe zugezogen, — und wiederum nicht wie der Mond, der fast alle Tage von der rechten Bahn abweicht. — Die Mädchen sollen seyn wie die Sterne, so erhaben und doch so mild, — und wiederum nicht wie die Sterne: sie sollen nicht allen Leuten zublinken. — Die Mädchen sollen seyn wie die Kirche, so ehrgebietend, — und wiederum nicht wie die Kirche: sie sollen nicht mit allen Glocken zur Anbetung einladen. — Die Mädchen sollen seyn wie die Trauben, so voll sanften Geistes, — und wiederum nicht wie die Trauben, an denen lustige Vögel naschen.

### Einheimisches.

— Stuttgart. (Finanz-Ministerium. — Verfügung, betreffend den zeitlichen zollfreien Einlaß von Getreide in das Königreich.) Zu Folge höchster Ermächtigung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Fruchtpreise, nach Maßgabe einer bestehenden, von einigen andern Vereinsregierungen bereits in Anwendung gesetzten Bestimmungen des Zollvereinigungsvertrags, ausländisches Getreide, als: Weizen, Spelz oder Dinkel, Gerste, Haber, Heideforn oder Buchweizen und Roggen bis auf Weiteres frei vom Eingangszolle in das Königreich eingelassen werden wird. Den 20. Febr. 1846. Gärtner.

— In dem verfloffenen Jahr sind im Königreich Württemberg 900 Katholiken zur evangelischen Kirche übergetreten, dagegen sind 37 Protestanten katholisch geworden.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um die erledigte Schulmeistersstelle in Dnolzheim, Def. Crailsheim, mit welcher neben freier Wohnung ein auf 302 fl. 5 kr. berechnetes Einkommen verbunden ist, werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Konsistorium vorschristmäßig zu melden.  
Den 17. Febr. 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.  
Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Kleineislingen, Def. Göppingen, Einkommen neben freier Wohnung 250 fl., und um den zu Schömberg, Def. Neuenbürg, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 284 fl. 28 kr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschristmäßig zu melden. Den 20. Febr. 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.  
— Unter dem 17. Febr. wurde der ev. Schuldienst zu Nattheim dem Schulm. Dechsler zu Kleineislingen, der zu Strümpfelbach dem Schulm. Lott zu Leonberg, und der zu Baiersbronn-Mittelthal dem Unterlehrer Widmann zu Calw übertragen.

**Dreißylbige Charade.**

Die erste Sylbe zeigt  
Ein schönes weißes Kleid.  
Sobald der Winter weicht,  
Ist sie zu flieh'n bereit.

So weiß, wie schöne Auen  
Da glänzen von Natur,  
Kann sonst man nichts mehr schauen  
Auf weiter schöner Flur.

Die Zweiten kann man hören  
Im Ohrste in früh und spat,  
Wann Heerden heimwärts kehren  
Auf dem gewohnten Pfad.

Mit ihrem hellen Klange  
Eilt man zur Schule bald,  
Wie bei dem Grabgesange  
Ihr Ton melodisch schallt.

Das Ganze kannst du sehen,  
Sobald die Erste zieht,  
Als Blümchen auferstehen,  
Wenn kaum der Winter flieht.

Es ruft aus kühler Erde  
Uns freundlich nickend zu,  
Dass es bald Frühling werde,  
Nach langer Winterruhe'.

Bachnang. [Casino.] Nächsten Freitag den 27. d. M. ist Damenunterhaltung im Köpfe.

**Winnenden.**

Naturalienpreise vom 19. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . . .	16	—	14	56	14	40
" Dinkel . . . .	9	—	8	36	7	30
" Gerste . . . .	13	20	12	48	12	16
" Haber . . . .	6	30	6	19	5	42
1 Simri Weizen . . . .	2	24	2	18	2	12
" Einhorn . . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . . .	1	52	1	44	—	—
" Erbsen . . . .	2	40	—	—	—	—
" Linsen . . . .	3	—	2	36	—	—
" Wicken . . . .	1	4	—	56	—	48
" Welschkorn . . . .	1	48	1	40	1	32
" Ackerbohnen . . . .	1	44	1	36	1	32

8 Pfund gutes Kernbrod	32	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	5 Loth	2 Quint.
1 Pfund Rindfleisch	7	kr.
" Kalbfleisch	8	—
" Schweinefleisch	9	—
" Ochsenfleisch	—	—
" Hammelfleisch	—	—

**S a l l.**

Naturalienpreise vom 21. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern . . . .	2	40	2	30	2	14
" Gemischt . . . .	—	—	—	—	2	18
" Korn . . . .	2	10	2	9	2	6
" Weizen . . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . . .	1	49	1	44	1	42
" Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber . . . .	—	—	—	—	—	—

**Brodtare.**

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 17 kr.  
Ein Kreuzerweck . . . . 4 Loth — Quint.

— (Mainz, 20. Febr.) Auf unserem heutigen Getreidemarkte wurden verkauft: 608 Malter Weizen zum Mittelpreise von 13 fl. 19 kr., 93 Malter Korn zu 10 fl. 53 kr., 214 M. Gerste zu 8 fl. 49 kr. und 163 M. Haber zu 5 fl. pr. Darmst. Malter von 128 Litres.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

Nro. 17.

Freitag den 27. Februar

1846.

(Schluß)

Händler kehrte nun wieder nach Halle zurück zu einem damals in einigem Rufe stehenden Organisten, Namens Bachau. In kurzer Zeit übertraf er seinen Lehrmeister; und schon im neunten Jahr seines Alters komponirte er einige Musikstücke, die in der Hauptkirche aufgeführt wurden. Endlich schickten ihn seine Eltern 1696 nach Berlin. Sein Ruf drang bald bis zu den Ohren des Churfürsten, der ihn hören wollte, und auf den er einen so großen Eindruck machte, daß er ihn mit Geschenken überhäufte. Von da ging er nach Hamburg und darauf nach Italien. — In England, wohin er sich später begab, erreichte sein Ruhm die höchste Staffel. In London ward er der Freund von den berühmtesten Männern. — Er starb im April 1759 und wurde in der Westminster-Abtei neben dem König von England begraben.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Auf die von den Ortsvorstehern des Oberamtsbezirks Bachnang, aus Anlaß der Verlobung des Kronprinzen Königl. Hoheit mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga, Seiner Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen übermachten Beglückwünschungsadressen sind folgende Erwiederungen dem Stadtschultheißen Schmückle in Bachnang zugekommen:

Euer Wohlgeboren habe ich, höchstem Auftrage gemäß, zu eröffnen die Ehre, daß Se. Königl. Majestät das an Höchstdieselben — aus Anlaß der Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga — gerichtete Beglückwünschungsschreiben der Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks Bachnang mit Wohlgefallen aufgenommen haben und denselben für die darin ausgedrückten guten Wünsche und dargelegten Gesinnungen treuer Ergebenheit danken, auch Euer Wohlgeboren auftragen lassen, hievon den Ortsvorstehern dieses Bezirks Eröffnung zu machen.

Hochachtungsvoll etc.

Stuttgart, den 23. Februar 1846.

Der Staatssekretär:  
G o e s.

Euer Wohlgeboren!  
Seine Königl. Hoheit der Kronprinz haben die Glückwünsche, welche Sie in Verbindung mit den Ortsvorstehern des Oberamtsbezirks Bachnang aus Anlaß Hochdessen Verlobung mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Nicolajewna in Ihrem Schreiben vom 18. Februar ausgesprochen, sehr wohlgefällig entgegengenommen und mich beauftragt, Ihnen Hochseinen freundlichen Dank dafür zu bezeigen.

Indem ich Sie bitte, die betreffenden Ortsvorsteher hievon in Kenntniß setzen zu wollen, verharre ich Hochachtungsvoll

Stuttgart, den 23. Februar 1846.

G a k l ä n d e r,  
Sekretär Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen.